



RUNDSCHAU



# Gefechts- und Schießausbildung der TherMilAk am Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG



JUNI 2014 | JAHRGANG 19 | AUSGABE 75





- 06 Coverstory-  
Gefechtsausbildung
- 11 Der Truppenarzt:  
„Zeckenkrankheit“
- 12 Der  
Heeressportverein berichtet
- 16 Aus der UOG
- 22 Nachhaltigkeit  
und Raumnutzung

### **Geschätzte Leserinnen und Leser!**

Zur zweiten Ausgabe der TÜPI Rundschau im Jahre 2014 darf ich Sie recht herzlich begrüßen.

Die letzten Monate waren nicht nur von einem sehr schönen Frühlingwetter geprägt, sondern auch von intensiver Übungstätigkeit am Truppenübungsplatz.

Großübungen sind immer wieder durch die eingesetzten Geräte von einer Lärmentwicklung begleitet. Das Kommando TÜPI A versucht, die Lärmbelastigung für die Anrainer so gering wie möglich zu halten, bittet jedoch um Verständnis, dass sich dies nicht immer zur Zufriedenheit aller realisieren lässt.

Trotz des angesprochenen schönen Frühlingwetters hat es am 15. Mai derartig heftig geregnet, dass wir die Maiandacht und das Aussiedler-treffen 2014 in Oberndorf absagen mussten, was uns auch sehr leid tut.

Beim Lesen der neuesten Ausgabe wünsche ich Ihnen viel Vergnügen sowie eine schöne und erholsame Sommer- und Urlaubszeit.

Oberst Johann Zach  
Chefredakteur

#### Titelbild:



#### Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:  
Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport\_BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien  
Redaktion: BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig  
Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig  
Chefredakteur: RegR Oberst Johann Zach  
Redakteure: Obstlt Schlapschy, Kntlr Gschaider, VBv Mares  
Textmontage/Fotomontage: VBv Mares  
Layout: VBv Mares  
Erscheinungsjahr: 2014  
Fotos: TÜPI A (wenn nicht anders angeführt)  
Druck: BMLVS, HDruckZ, Kelsenstr. 4, 1030 Wien, R 09-1126



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 943

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Die TÜPI-Rundschau befindet sich vollständig im Eigentum des BMLVS.

Grundlegende Richtung: Die TÜPI-Rundschau ist ein Kommunikationsmedium zwischen den Angehörigen des TÜPI Allentsteig, auf den TÜPI verlegten Truppen und dem zivilen Umfeld des Truppenübungsplatzes mit Berichten über den Truppenübungsplatz selbst, über das zivile Umfeld und auch über allgemeine Themen im Sinne der umfassenden Landesverteidigung. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion bzw. durch Truppenzeitungen mit Quellenangabe gestattet.





Oberst Josef Fritz

Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig

## Geschätzte Leserinnen und Leser der TÜPI-Rundschau!

Der Beginn des Jahres 2014 und im besonderen das Frühjahr war und ist geprägt durch die Debatte über den Sparkurs in den öffentlichen Haushalten sowie im Bundesheer und die notwendigen und oft schmerzhaften und für viele unverständlichen Einsparungen.

Bevor ich mich jedoch weiter diesem Themenkreis widme, darf ich feststellen, dass die TÜPI-Rundschau nicht vorrangig dazu da ist um gerade laufende politische Entscheidungen über laufende Budgets zu kommentieren und allseits bekannte Sparmaßnahmen zu kritisieren, sondern um Sie geschätzte Leserinnen und Leser darüber zu informieren, was auf dem TÜPI A durch Soldaten und Bedienstete der verlegten Truppen und das TÜPI-Personal geleistet wird. Dabei gibt es diesmal aus einer breiten Palette zu berichten, worüber Sie sich in den diversen Beiträgen selbst überzeugen können.

Beginnen möchte ich mit der Verlegung der Kampfgruppe Panzerbataillon 33. Der Verband bestand aus Kdo u. StbKp PzB33, einer PzGrenKp/KPE des PzGrenB 35, einem Aufklärungszug der Bundeswehr und diversen anderen Kampfunterstützungselementen. Die Idee des BataillonKdt Mjr JANKO, die Durchführung eines Gefechtsschießens unter Ausnutzung der gesamten Gefechtsschießbahn WILDINGS war einfach, aber meiner Ansicht nach genial.

Unter Ausnutzung des technischen Potentials der modernen computergesteuerten Scheibenanlagen der Schießbahn WILDINGS und den technischen Möglichkeiten der Simulatoren der Kampffahrzeuge wurde eine Gefechtsübung nach den Kriterien eines Scharfschießens auf die vorhandenen Scheibenanlagen durchgeführt.

Die Vorteile dieses Scharfschießens unter gefechtsmäßigen Bedingungen sind leicht zu erkennen.

- Optimale Ausnutzung des Geländes ohne Einschränkungen durch Sicherheitsbereiche.
- Durchführung des „Scharfschießens“ gefechtsmäßig ohne notwendige sicherheitstechnische Einschränkungen.
- Mehrmaliges Wiederholen ohne Auswirkungen auf den Munitionsverbrauch.
- „Scharfschießen ohne Munition“.

Davon jetzt eine generelle Lösung - Scharfschießen ohne scharfe Munition - ableiten zu wollen, wäre jedoch falsch.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass dieses interessante Übungsvorhaben penibel vorbereitet, professionell umgesetzt und in der Gesamtheit daher als äußerst innovativ bezeichnet werden kann.

Über ein weiteres hoch interessantes Projekt darf ich noch berichten.

Durch die Heerestruppendeschule, Institut Artillerie, wurde am 10.06.2014 ein Scharfschießen Artillerie mit der M109A5Ö im freien Gelände durchgeführt.

Ziel dieses Scharfschießens war es, die für die M109A5Ö beschaffte neue reichweitengesteigerte Munition erstmals zu verschießen und Erfahrungswerte zu erhalten. Diese Munition hat eine Reichweite von fast 30 km. Daher musste mit der Feuerstellung aus dem TÜPI-Gelände nach Osten ausgewichen werden. Als Feuerstellungsraum wurde der Raum „HUTBIGL“ in der Gemeinde ALTENBURG bei HORN gewählt. Der Zielraum wurde im Westen des TÜPI A in KÜHBACH festgelegt. Damit konnte eine Schussweite von ca. 26 km erreicht werden.

Die Ergebnisse dieses Scharfschießens mit der reichweitengesteigerten Munition sind für die Heerestruppendeschule und damit auch für die genannte Artillerie einschließlich unserem AAB4 in ALLENTSTEIG von hoher Bedeutung.

Zur Beruhigung aller Leser darf ich feststellen, dass es sich bei diesem Scharfschießen sicher um eine einmalige Ausnahme gehandelt hat.

Als dritten Höhepunkt darf ich die Übung des Einsatzkommandos COBRA bei uns am TÜPI Allentsteig anführen. Im Rahmen eines gemeinsamen EU-Projektes übten die Tatortgruppen des Entschärfungsdienstes und der Sprengstoffermittler gemeinsam mit ausländischen Sprengstoffexperten im Zeitraum 20.05 bis 22.05.14 die Zusammenarbeit nach einem terroristischen Sprengstoffanschlag am Gelände des Verladebahnhofes WURMBACH.

Auch bei dieser Übung mit den Angehörigen des BMI konnte eindeutig unter Beweis gestellt werden, dass der Truppenübungsplatz nicht nur über optimale Voraussetzungen für die Ausbildung der Soldaten verfügt, sondern mit seiner vielfältigen Infrastruktur wie Urbane Trainingsanlage, Bahnhof, etc., auch optimales Übungsgelände für andere Institutionen darstellt.

Damit darf ich gleich zu einem weiteren wichtigen Ereignis überleiten.

Da der Entminungsdienst, der vormals beim BMI angesiedelt war seit 2013 zum BMLVS gehört, wurde diese neue Dienststelle im Rahmen ihrer durchaus gefährlichen und lebensbedrohlichen Arbeit durch den Herrn Bundesminister Gerald KLUG bei ihrer Arbeit am TÜPI A überprüft.

Damit darf ich wieder feststellen, dass der TÜPI A ein nationales und internationales Sicherheitszentrum ist.

Für unser ziviles Umfeld und die Nutzungsnehmer diverser Flächen darf ich anmerken, dass die Pachtverträge zwischen der Republik ÖSTERREICH und der Landwirtschaftlichen Genossenschaft unter Dach und Fach sind.

Auch die Grundablösen für die Umfahrung ZWETTL im Bereich DÜRNHOF sind abgeschlossen.

Abschließend darf ich an den Ausgangspunkt meiner Informationen zurückkommen.

Die verordneten Sparmaßnahmen haben natürlich einschneidende Auswirkungen auf die Arbeit der Bediensteten am TÜPI. Die Abgabe von 17 geländegängigen Fahrzeugen PINZGAUER trifft uns hart und führt zu diversen Einschränkungen. Auch die in den Medien kolportierten Einsparungen treffen uns genauso wie das gesamte Bundesheer.

Die Einsparungen zwingen zu einer Fokussierung der Investitionen auf die vorrangigen militärischen Kernaufgaben, zu einer klaren Ausrichtung des ÖBH – auch in der Struktur auf die militärischen einsetzungswahrscheinlichen Aufgaben.

Eine Kernanforderung ist nach wie vor die Befähigung zum Kampf der verbundenen Waffen im Rahmen der Bataillionskampfgruppe, sowie der Erhalt der Mehrrollenfähigkeit der Verbände.

Der TÜPI ALLENTSTEIG war immer der wichtigste Trainingsplatz für Österreichs Sicherheit und wird dies meiner Ansicht nach auch in Zukunft sein.

Ihr TÜPI-Kommandant:



Oberst Josef FRITZ



# Die NOE HISTORIC - eine Oldtimer Rundfahrt der Sonderklasse, führte durch den TÜPI A

„Alte Autos gehören auf die Straße-nicht ins Museum“, so lautet das Credo des AUTOMOBIL VETERANEN CLUB AUSTRIA „AVCA“ aus Wien.

Und dieser Lebensanschauung wurde von den Mitgliedern des Vereines von 21. bis 24. Mai 2014 ausgiebig gefrönt.

Die Route führte von Friedersbach im Bezirk Zwettl über den Stausee Ottenstein, auf der Landesstraße 75 durch den Truppenübungsplatz, später nach Schloss Rosenau, Burg Heidenreichstein, Burg Rapottenstein und wieder zurück nach Friedersbach. Obst Johann Zach und Obstlt Julius Schlapschy samt Team sorgten nach Absprache mit den Organisatoren der Familie Dichtl bei „Kaiserwetter“ dafür, dass die Teilnehmer bei der Fahrt durch den TÜPI A einen kurzen Zwischenstopp samt Verköstigung einlegen konnten.



04

EVENT/ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Fotos/Bericht: Mares





# VIELE GWD. NOCH MEHR HOLZ. EIN TÜPL. EINE BANK.

Lassen Sie Ihr Geld dort arbeiten, wo Sie es tun. In Ihrer Region. Bei Ihrer HYPO NOE LANDESBANK.

**30 X IM GANZEN LAND.  
ZWEIMAL GANZ IN IHRER NÄHE:**

**HORN**, Kirchenplatz 11, T. 05 90 910 - 3325  
**ZWETTL**, Neuer Markt 6, T. 05 90 910 - 4325

[www.hyponoe.at](http://www.hyponoe.at)



**HYPO NOE**



## Vertiefende Gefechts- und Schießausbildung am Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG

Von 17. bis 28. März dieses Jahres führte die Theresianische Militärakademie die vertiefende Gefechts- u. Schießausbildung (VGSA) am Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG durch.

Das Ziel dieses Vorhabens war es, den Fähnrichen des heurigen Ausmusterungsjahrganges „Freiherr von TRAUTTENBERG“ zum Abschluss ihrer Ausbildung zum Truppenoffizier des Österreichischen Bundesheeres die Möglichkeit zu geben, das erworbene Wissen und die praktischen Kenntnisse im Rahmen einer taktischen Übung und der Durchführung sowie Anlage von Gefechtsschießen, anwenden zu können.

Die Durchführung der VGSA erfolgte durch das Akademikerbataillon als Ausbildungsverband aller Berufsoffiziersanwärter (BOA) des Österreichischen Bundesheeres, mit dem Bataillonskommandanten, Oberst Gerhard FLEISCHMANN MSD, als Übungsleiter. An der VGSA nahmen mehr als 600 Soldaten aus dem gesamten Bundesgebiet teil.

Teilnehmer aus dem Bereich der Theresianischen Militärakademie; das sich bereits seit Jänner am TÜPI ALLENTSTEIG in Ausbildung befindliche Vorbereitungssemester mit den für einen Studienplatz an der Militärakademie heranstehenden BOA, der sich bereits ebenfalls seit Anfang März am TÜPI ALLENTSTEIG zur Zugskommandantenausbildung befindliche 1. Jahrgang „WEISSENWOLFF“, der Ausmusterungsjahrgang „Freiherr von TRAUTTENBERG“, sowie alle Offiziere und Unteroffiziere des Akademikerbataillons und Fachpersonal aus dem Kommando der Theresianischen Militärakademie.

Teilnehmer aus dem Bereich der Streitkräfte des Österreichischen Bundesheeres:

Eine Jägerkompanie des Jägerbataillon 24 aus St. JOHANN/Tirol, eine Gardekompanie aus WIEN, ein Jägerzug u. vier Funktrupps vom Jägerbataillon 12 aus AMSTETTEN, fünf Kampfpanzer Leopard vom Panzerbataillon 14 aus WELS, ein Panzergrenadierzug mit vier Schützenpanzern ULAN vom Panzergrenadierbataillon 35 aus GROßMITTEL, eine schwere Granatwerfergruppe vom JgB19 aus GÜSSING, vier Panzerhaubitzen M-109 vom AAB4 aus ALLENTSTEIG, zwei Identifi-

zierungsflugzeuge SAAB-105 vom Überwachungsgeschwader aus HÖRSCHING, zwei leicht bewaffnete Mehrzweckhubschrauber OH-58 vom Luftunterstützungsgeschwader aus LANGENLEBARN und zwei Pilatus PC-7 Turbo Trainer von der Fliegerschule aus ZELTWEG.

In der ersten Woche lag das Schwergewicht in der Organisation und Vorbereitung der Schießvorhaben sowie in der Durchführung einer taktischen Übung über 24 Stunden.

Hierbei wurde das im Übungsraum MOOSWIESENWEG zur Verteidigung aus Stellungen eingegrabene Vorbereitungssemester durch zwei Jägerkompanien mit Unterstützung der Panzergrenadiere angegriffen. Die Fähnriche waren als taktische Kommandanten in allen Führungsebenen eingesetzt und zeigten beherzten Einsatz.

In der zweiten Woche erfolgte ein Vorführungsschießen auf der Schießbahn POPPEN. Ziel dieses Schießens war es, den Abschuss, als auch die Waffenwirkung im Ziel beinahe aller im Bundesheer eingeführten Waffensysteme im scharfen Schuss zu präsentieren, um bei den Soldaten ein anschauliches „Bild vor Augen“ zu erzeugen. Wenn auch der Wettergott an diesem Tag leider kein Einsehen mit der übenden Truppe hatte, kamen dennoch beinahe 1.000 Besucher aus Nah und Fern, um diesem Schießen beizuwohnen.

### Kampfgruppenschießen

Der Höhepunkt der VGSA war das am Folgetag durchgeführte Kampfgruppenschießen.

Das Akademikerbataillon möchte sich auf diesem Wege auch beim Kommando des Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG sowie beim Kommandanten des Dientsbetriebs, Obstlt Julius SCHLAPSCHY, für die immerwährende Unterstützung der Ausbildungsvorhaben der Militärakademie bedanken, ist der Truppenübungsplatz doch die zweite militärische Heimat jedes Berufsoffiziersanwärters während seiner Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie.

06

AUSBILDUNG



Das 12,7 mm üsMG in der eingedeckten Stellung



Für unsere Heimat, die Republik Österreich



So sieht interessante und erlebnisreiche Ausbildung aus



Der OH 58 „KIOWA“

Mit Unterstützung der Luftstreitkräfte sowie der Steilfeuerelemente griffen zwei Jägerkompanien und eine mechanisierte Kompanie aus dem Raum WILDINGS antretend, vorerst die Ortschaft OBERPLÖTTBACH an. Nach Reorganisation erfolgte dann nach Einbruch der Dunkelheit der weitere Angriff auf die „Drehscheibe“ DIETREICH. Bei diesem Ansatz überzeugte sich auch der Chef des Generalstabs, General Mag. Othmar COMMENDA, als ranghöchster Offizier des Bundesheeres, über die Leistungsfähigkeit der angehenden Berufsoffiziere. General COMMENDA zeigte sich auch von der Motivation und Leistungsbereitschaft der beim Schießen eingesetzten Grundwehrdiener beeindruckt, da diese zwei Tage nach dem Schießen ihren Grundwehrdienst beendeten. Dieses Beispiel zeigte wieder einmal, dass eine fordernde und erlebnisreiche Ausbildung auch wesentlich zur Steigerung der Motivation von Soldaten beiträgt. Nach einer kurzen Nacht im Rahmen der gesicherten Ruhe vor Ort, erfolgte in den Morgenstunden der weitere Angriff und die Inbesitznahme des Angriffszieles SÖLLITZ als Abschluss des Kampfgruppenschießens und der VGSA 2014.

07

AUSBILDUNG

Gastbericht: Mjr Markus HORNOF, S3/AkB/  
TherMilAk

Fotos: Vzlt SEEGER, Kdo TherMilAk



sGrW im Feuerkampf



Sturm ins Angriffsziel



20. bis 22. Mai 2014

Internationale Tatortübung bei einer Großschadenslage im Rahmen des EU-Projektes EXTRA in Allentsteig

Im Rahmen EU-ISEC-Projektes „Post-Blast Investigation and IEDD (Improvised Explosive Device Disposal), Training for Experts - EXTRA“ fand in der Zeit vom 20. Mai bis 22. Mai 2014 am Bundesheer-Truppenübungsplatz Allentsteig eine vom EKO Cobra/DSE – Entschärfungsdienst ausgerichtete internationale Tatortübung unter Beteiligung von Entschärfern, Sprengstoffermittlern und Tatortgruppen aus den Projektpartnerländern Deutschland, Polen und Österreich statt.

Die Schwerpunktziele der Übung, der eine willkürlich herbeigeführte Explosion mit einem Massenansturm von Opfern in einem Fernverkehrszug zugrunde lag, waren das Beüben der Schnittstellen, der Kommunikation und die detaillierte Zusammenarbeit von Entschärfern, Tatortgruppen und Sprengstoffermittlern bei einer Großschadenslage.

Während die vorrangige Aufgabe der Entschärfer in der Herstellung der Tatortsicherheit lag, lagen die Schwerpunkte der von allen Teilnehmerländern gemeinsam gebildeten Tatortgruppe in der gerichtstauglichen Dokumentation der Tatortarbeit, in der forensischen Spurensuche und Spurensicherung sowie der Behandlung von Asservaten.

An der Eröffnung der Übung, die durch den Direktor der EKO Cobra/DSE, MR Bernhard TREIBENREIF wahrgenommen wurde, nahmen unter anderem Vertreter aus Politik, des Bundesheeres, der Österreichischen Bundesbahnen AG, der Landespolizeidirektion NÖ sowie aus dem Bundesministerium für Inneres teil.

Die Einweisung der Ehrengäste in die Übung und die Betreuung der österreichischen Beobachter und Experten während der Übung erfolgte durch den Leiter des Entschärfungsdienstes, Oberst Franz WARISCH.

Obwohl die Teilnehmerländer zum Teil unterschiedliche Arbeitsmethoden, Techniken, Taktiken und rechtliche Grundlagen zur Entschärfer- und Tatortarbeit haben, konnten die Aufgabenstellungen in der Übung erfolgreich bewältigt und daraus richtungweisende Erkenntnisse gewonnen werden. Die Erfahrungen aus der Übung werden jedenfalls auch die künftige Arbeit der österreichischen Experten bei solchen Großlagen beeinflussen.

Das dreijährige EU-ISEC-Projekt EXTRA mit Konzentration auf die verschiedensten Aspekte der Entschärfer- und Sprengstoffermittlerarbeit wird vom Projektleader Deutschland (Bundeskriminalamt Wiesbaden) geleitet und hat, neben einem Kennenlernen der unterschiedlichen Arbeitsweisen, Techniken und Rechtsgrundlagen in den Teilnehmerländern, die Gewinnung von Erfahrungen und Erkenntnissen aus den verschiedenen Theorie- und Praxis-Modulen zur Erstellung eines gemeinsamen Abschlussberichtes betreffend „best practice“, der künftig Auswirkungen auf die Ausstattung und Ausbildung der Spezialisten in den Sicherheitsbehörden aller EU-Mitgliedsländer haben soll, zum Ziel. Das Truppenübungsplatzkommando Allentsteig unterstützte diese Übung durch Beistellung eines Ladegleises am eigenen Bahnhof Wurmbach sowie durch Herstellung der äußeren Sicherheit durch den Absperrzug und dem Einsatz des Brandschutzzuges vor Ort.

Es konnten dadurch wichtige Erfahrungen gesammelt und daraus entsprechende Erkenntnisse gewonnen werden.

Text: Thomas CSENGEL, Kontrollinspektor  
Julius SCHLAPSCHY, ObStlt

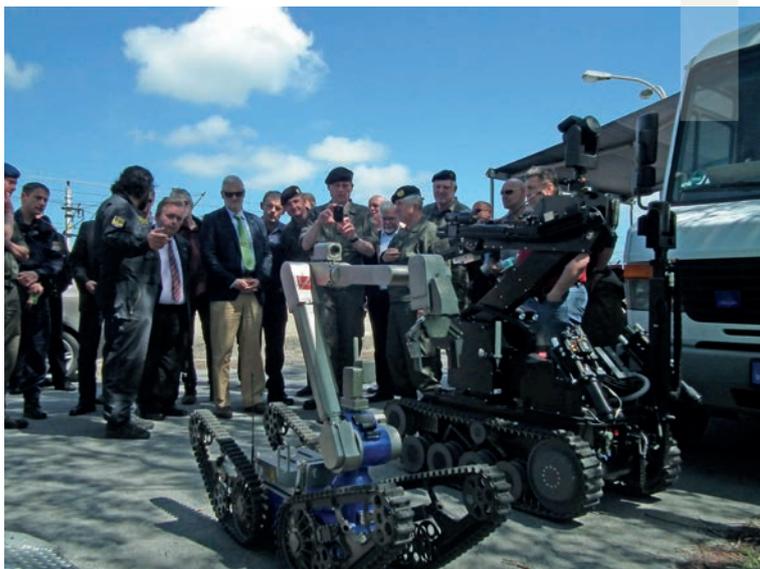
Fotos: Alfred Mares



08

AUSBILDUNG EXTERN

# Einsatzkommando COBRA übte am TÜPI A



09

AKTUELLES

v.l.: Dipl.-Ing. Friedreich, wHR Dr. Widemann, MR Brigadier Treibnerreif, TÜPIKdt Oberst Fritz, Abg. z. NÖLdtg Mold, stvTÜPIKdt Obstlt Gaugusch, Kdt DBetr Obstlt Schlapschy, Landesrettungsrat Mag. Fitz, Bez.PolKdt Oberst Mader





# Fußwallfahrt am 17. Mai 2014 nach Oberndorf wegen Starkregens abgesagt!

Von: anna.lettner@gmx.at [mailto:anna.lettner@gmx.at]  
Gesendet: Samstag, 17. Mai 2014 19:35  
An: j.schlapschy@aon.at  
Betreff: Erinnerungsfoto 17. Mai

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!  
Trotz Regen und Absage der Wallfahrt haben wir einen schönen und interessanten Tag im Waldviertel verbracht.  
Mittlerweile sind wir alle wieder gut zuhause angekommen.  
Wir würden uns freuen, wenn Sie mir das Gruppenfoto (vor der Kirche) mailen könnten.

Dankeschön auch für Ihre Bemühungen, diese Wallfahrt zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen  
Anna Lettner

Schwester von Rudolf Moser

Anna Lettner

4311 Schwertberg



10  
VERSCHIEDENES

Die für den 17. Mai 2014 geplante traditionelle Fußwallfahrt und Maiandacht in Oberndorf wurde von Seiten des ÖBH durch Julius Schlapschy aus Sicherheitsgründen (Unfall- und Verletzungsgefahr aufgrund starker Regenfälle) abgesagt. Trotz schneller Information über die Absage an die Fußwallfahrer kamen einige Pilger aus Oberösterreich (siehe Mail und Foto). Gemeinsam wurde in der Stadtpfarrkirche durch den Militärdiakon GR Helmut Stockinger eine kurze Andacht abgehalten. Die Maiandacht wird aller Voraussicht nach am 16. Mai 2015 wiederum stattfinden.

Text: Julius Schlapschy, Obstlt  
Foto: Friedrich Schiller



## Kriegsrelikte wurden am TÜPI A vernichtet

**Insgesamt 30 Tonnen Kriegsmaterial wurden Mitte Mai vom Entminungsdienst des Bundesheeres am TÜPI A gesprengt.**

Der Spengplatz Riegers war Schauplatz der spektakulären Sprengung von US-Bomben, Granaten und Panzerfäusten, welche im Laufe des Vorjahres in Österreich aufgefunden worden waren. Darunter auch eine 250 Kilo schwere Fliegerbombe. Verteidigungsminister Mag. Klug konnte die Sprengung aus sicherer Entfernung beobachten, immerhin kommen die Trümmer aus der Sprengung in einem Umkreis von 700 Metern zu liegen und die Lautstärke erreicht bis zu 120 Dezibel.

Bomben werden meist in ihrem „originalen Zustand“ gesprengt, für kleineres Kriegsmaterial werden Sprengstoffe zur Hilfe genommen.

Der Entminungsdienst in Österreich ist seit 1945 tätig, seit 2013 gehört er zum Verteidigungsministerium.

links: Minister Mag. Klug und der Leiter des Entminungsdienstes Wolfgang Korner  
Foto: APA  
Bericht: Mares

Oberstarzt OMR  
Dr. Hutzler MAS, MBA  
war ärztlicher Leiter des  
Krankenreviers des MMZ/TAS



## DIE ZECKENKRANKHEIT:

### DIE ZECKENKRANKHEIT: EINE BEHANDLUNG IST NICHT MÖGLICH!

Nur die Schutzimpfung bewahrt vor lebenslangem Leiden. Sie ist frei von Nebenwirkungen. Die Durchführung ist schmerzlos.

Die Zeckenkrankheit (FSME) ist eine weltweit verbreitete Infektionskrankheit. Sie wird durch den Stich einer infizierten Zecke auf den Menschen übertragen (indirekter Infektionsweg).

In sämtlichen Bundesländern Österreichs ist die Gefahr, nach einem Zeckenstich an FSME zu erkranken, europaweit am Größten. In den zeckenaktiven Jahreszeiten Frühling und Herbst ist daher jeder in höchstem Maß gefährdet, von einer infizierten Zecke gestochen zu werden. Für nicht schutzgeimpfte Menschen ist dieser Stich lebensbedrohend.

Die FSME verläuft in zwei Abschnitten. Abschnitt eins setzt etwa zehn Tage nach dem Zeckenstich mit Krankheitszeichen wie Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen, Fieber bis 38 Grad, Schluckbeschwerden und Übelkeit („grippaler Infekt“), ein.

Die Krankheitserscheinungen dauern wenige Tage an. Danach bleibt das Leiden etwa eine Woche erscheinungsfrei.

Der zweite Krankheitsabschnitt wird von der Schädigung des virusbefallenen Zentralnervensystems bestimmt. Drei Verlaufsformen sind dafür bezeichnend:

- die etwa fünf Tage bestehende Gehirnhautentzündung (Meningitis), die mit anhaltendem Fieber bis 40 Grad, heftigen Kopfschmerzen, Licht-, Lärm- und Berührungsempfindlichkeit, Erbrechen und Nackensteifigkeit einhergeht,
- die Gehirnentzündung, die durch unwillkürliche Zuckungen einzelner Muskelgruppen, im Besonderen im Gesicht, offenbar wird und
- die Schädigung des Rückenmarks, die für Lähmungen von Muskelgruppen des Schultergürtels und der Arme verantwortlich ist.

Der zweite Krankheitsabschnitt der Zeckenkrankheit verläuft bei Menschen jenseits des fünfzigsten Lebensjahres schwerwiegender als bei jüngeren Erkrankten.

Merke: eine Behandlung der FSME ist nicht möglich! Gesundheitsschädigungen durch den Stich infizierter Zecken können nur durch die vorbeugende (= aktive) Schutzimpfung abgewendet werden!

Die FSME-Schutzimpfung bewahrt nicht vor der gleichfalls durch einen Zeckenstich übertragenen

#### Borreliose.

Die Schutzimpfung gegen die Zeckenkrankheit besteht aus drei Teilimpfungen, die im Abstand von einem Monat bis drei Monaten (erster Teil – zweiter Teil) und neun bis zwölf Monaten (zweiter Teil – dritter Teil) verabreicht werden. Die Schutzimpfung ist ab dem vollendeten ersten Lebensjahr (in halber „Junior“-Dosis) angezeigt. Ab dem vollendeten sechzehnten Lebensjahr bis „open end“ (keine obere Altersgrenze) wird die FSME-Schutzimpfung in der Erwachsenenendosis verabreicht.

Die Schutzimpfung kann während des ganzen Jahres durchgeführt werden. Es ist jedoch empfehlenswert, die erste Teilimpfung in den Wintermonaten zu empfangen, um bereits vor den zeckenaktiven Jahreszeiten geschützt zu sein.

Unbedingt beachten: der dauerhafte Schutz gegen die Zeckenkrankheit ist erst nach drei Teilinjektionen (= Grundimmunisierung) und der ersten Auffrischungsimpfung nach drei Jahren gegeben.

Für Menschen unter dem sechzigsten Lebensjahr ist nach der Grundimmunisierung und der ersten Auffrischungsimpfung der Impfschutz nur alle fünf Jahre zu erneuern. Menschen jenseits des sechzigsten Lebensjahres wird die Erneuerung des Impfschutzes alle drei Jahre empfohlen.

Für Soldaten ist die Schutzimpfung gegen die Zeckenkrankheit verpflichtend!

Wichtig: bei Fragen zur Wiederherstellung des vollen Impfschutzes (= Maßnahmen nach einem Zeckenstich bei fehlendem oder mangelhaftem Impfschutz) ist unbedingt der Truppenarzt beizuziehen.

Der Zeckenschutz-Impfpaß ist stets „am Mann“!

MedRat Dr. Hutzler MAS MBA,  
OberstArzt



# HSV

## Die HSV - Präsidenten von 1965- bis 2014

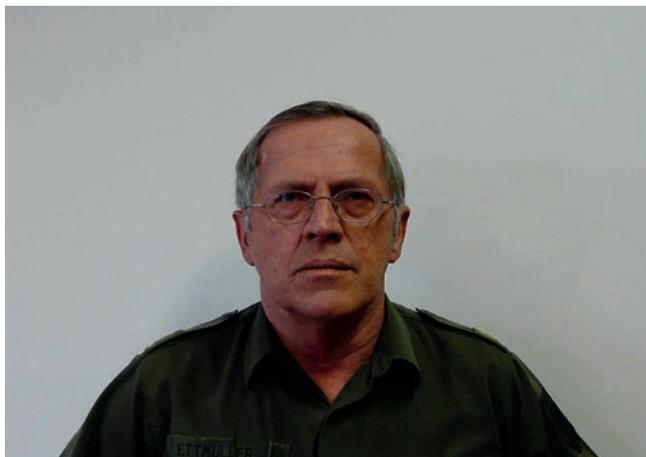
### Allentsteig

Am 27. Juni 2014 um 1930 Uhr findet im Gasthaus Haider in Thaua, 3804 Allentsteig, die Jahreshauptversammlung des Heeressportvereines Allentsteig statt. Bei dieser Jahreshauptversammlung wird das Präsidium neu gewählt. Es gibt wieder kleine Veränderungen. Unser Präsident, Oberst Erhart Weißenböck, der dieses Amt schon seit 6. Juni 2011 inne hat, wird uns auch weiterhin die Treue halten.



Oberst Erhart Weißenböck

7 Jahre war sein Vorgänger, Oberst Erich Etmüller der Präsident des Heeressportvereines Allentsteig. 10 Jahre davor, von 1994 bis 2004 war dieser bereits im Vereinsvorstand als geschäftsführender Präsident tätig. In dieser Zeit konnte er viele Bauvorhaben verwirklichen.



Oberst Erich Etmüller

Von 2000 bis 2004 war der damalige Schießplatzkommandant, Oberst Wilfried Ottawa, Präsident und 2 Jahre davor (1998-2000) 2. Präsident des Heeressportvereines Allentsteig.



Oberst  
Günther  
Waidhofer

Am längsten in der Vereinsgeschichte war Oberst Gün-

ther Waidhofer als Präsident im Heeressportverein Allentsteig tätig.

Er war von 1984 bis 2000, mit einer Unterbrechung von 3 Jahren 1987 bis 1990, wo Oberst Franz Oberleitner kurz die Präsidenschaft übernahm, im Vereinsvorstand. In seiner Ära wurden einige Bauten für die Sportanlagen ausgeführt. Errichtung des Tennis- und Schießhauses, um nur einiges zu nennen. Auch sportlich gab es in dieser Zeit viele Erfolge und Oberst Waidhofer war bei vielen Siegerehrungen persönlich vor Ort. Zu seinen 13 Jahren Präsidenschaft kommen noch weitere 7 Jahre als 2. Präsident dazu. Addiert man die 2 Jahre Sektionsleiter der Sektion Schwimmen und 1 Jahr Tennis dazu, ergibt es eine stolze Summe von 23 Jahren Vereinsarbeit.

Von 1978 bis 1984 war Oberst Leo Schreiber Mayer der 1. Präsident.



Mit stolzen 9 Jahren Präsidenschaft wird Herr Oberst Heinrich Unzeitig in der Vereinsgeschichte als Präsident für die Jahre 1969 bis 1978 vermerkt.

Oberst Heinrich Unzeitig

Ein Jahr davor hieß der Präsident Anton Waltinger und der erste Präsident des Heeressportvereines Allentsteig war 3 Jahre (1965 bis 1968) lang Oberst Rudolf Bild.

Beim Heeressportverein Allentsteig gab es aber nicht nur einen Präsidenten. Jeder Präsident hatte auch seinen Stellvertreter und in weiterer Folge wurde auch ein 3. Präsident oder auch geschäftsführender Präsidenten gewählt. Oberst Etmüller und Oberst Weißenböck waren geschäftsführende Präsidenten bevor sie das Amt des Präsidenten übernahmen. Bei der Gründung war Obstlt Hermann Perger der 2. Präsident. Leider standen die 2. Präsidenten immer im Schatten, weil ihre Unterstützung nie bewusst an die Öffentlichkeit kam. Großteils wurde der 2. Präsident von der Kaserne des heutigen AAB 4 gestellt. Wenn alle Möglichkeiten im eigenen Bereich ausgeschöpft waren, wurde über den 2. Präsidenten oft noch Unmögliches möglich gemacht.

Bedanken dürfen wir uns bei den zweiten Präsidenten für ihre Amtszeit:

Lt Gert Schulmeister (71-73 und 87-90), Mjr Günther Waidhofer(73-73 und 80-84), Obstlt Robert Berger (76-80), Obstlt Robert Sinn (90-91), Hptm Johann Zach (91-93), Hptm Michael Zauner (94-98), Oberst Wilfried Ottawa (1998-2000), Mjr Franz Langthaler (2000-2006), Obstlt Herbert Gaugusch (2006-2011) und Obstlt Reinhard Lemp seit 2011.

Der 3. oder auch geschäftsführende Präsident war bei der Gründung Hptm Waltiner Anton. Herr Waltiner war Fernmeldeoffizier am TÜPI Allentsteig und beim HSV A nicht nur geschäftsführender Präsident, sondern auch Sektionsleiter Fußball und Schwimmen. 1968 übernahm Lt Günther Posch den 3. Präsidenten und von 1969 bis 1994 war dieses Amt in den Händen von Unteroffizieren.

1969 bis 1977 in der Doppelfunktion als 3. Präsident und Sektionsleiter der Sektion Eisschießen tätig. Die Sektion führte er bis 1983.



**StWm  
Josef  
Fasching**

Vzlt Josef Fasching übernahm 1985 den Sektionsleiter Schießen und von 1983 bis 1985 war er Organisationsreferent. Leider verstarb Vzlt Josef Fasching schon am 27. Juni 2011.

Laut Protokoll zum ersten Mal geschäftsführender Präsident war für 9 Jahre (1978 bis 1987) lang Vzlt

Johann Greisinger. 1987 übernahm für 3 Jahre Vzlt Robert Langhammer dieses Amt und blieb in den Funktionen EDV Bearbeiter, Schriftführer und Kassier dem HSV A viele Jahre treu. Vzlt Günther Biedermann war nach seiner Zeit als Sektionsleiter Kegeln von 1990 bis 1994 geschäftsführender Präsident, bis er danach den Sektionsleiter Tennis übernahm. Ab 1996 hat man mit Oberst Erich Etmüller wieder einen Offizier als geschäftsführenden Präsidenten gewinnen können. Nach 10 Jahren wechselte er zum Präsidenten und Oberst Erhart Weißenböck folgte ihm bis 2011 in dieser Funktion.

Ab 6. Juni 2011 übernahm Mjr Konstantin Oberleitner das Amt des geschäftsführenden Präsidenten.



**Obstlt  
Herbert Gaugusch**

StWm Josef Fasching war von



**Obstlt  
Reinhard Lemp**

Für den Inhalt  
verantwortlich:  
Ch. Gschaider



Wie schon in unserer Ausgabe vom Juni 2012 berichtet, befand sich am TÜPI A von 1940 bis 1945 ein Kriegsgefangenenlager für französische Offiziere.

Noch immer mit der Aufarbeitung und der näheren Erforschung dieser Anlage beschäftigt, werden nun die Grabungen im Bereich Edelbach fortgeführt. Seit fünf Jahren besuchen nun alljährlich Familienangehörige und Nachfahren der damals inhaftierten französischen Offiziere den Truppenübungsplatz Allentsteig und auch jenen Platz, wo ihre Vorfahren oft über mehrere Jahre inhaftiert gewesen sind. Die Gruppe wird von österreichischer Seite sehr intensiv von Generalmajor i. R. Semlitsch unterstützt und begleitet. Derzeit finden unter der fachkundigen Leitung von Dr. Andreas Kusternig und Dr. Johannes M. Tuzar ausführliche Grabungen statt, von welchen man sich mehr Informationen über den Alltag im Gefangenenlager erwartet.

Bericht: Mares

14

GESELLSCHAFT

Im Bild v.l.: Dr. Tuzar, Dominique und Pierre Waendenries, Dr. Kusternig, TÜPI Kdt Oberst Fritz und Kdtstv Obstlt Gaugusch vor der Grabungsstätte.



Auf uns  
können Sie  
bauen.

Zweigniederlassung Zwettl

Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.  
Betonmischanlage Rudmanns  
Asphaltmischanlage Dürnhof

A-3910 Zwettl, Rudmanns 142  
T: +43/2822/525 12-0, E: [zwettl@swietelsky.at](mailto:zwettl@swietelsky.at)



[www.swietelsky.com](http://www.swietelsky.com)

**Im Frühjahr 2014** erhielt das Kommando einen interessanten Brief, verfasst von Wolfgang Horbelt aus Deisenhofen in Deutschland.



Darin erzählt er eine spannende Geschichte. Sein Vater geriet Ende des Krieges als Hauptmann 1945 bei Prag in russische Kriegsgefangenschaft. Nach einiger Zeit wurde er gemeinsam mit vielen Kameraden per Bahn Richtung Russland verfrachtet. Kurz nach dem Bahnhof Allentsteig gelang ihm mit 4 österreichischen Kameraden aus dem Richtung Osten fahrenden Zug zu springen. Nach drei Monaten kam er nach abenteuerlichem Marsch, nachdem er seine österreichischen Freunde alle gut nach Hause gebracht hatte, wohlbehalten in seiner Heimatstadt München an. Diesen langen Weg, soweit er außerhalb des blindgängergefährdeten Raumes lag, ging Wolfgang Horbelt nun nach und startete bei der Absprungstelle am TÜPI A. Dabei half ihm auch ein sehr detailliertes Tagebuch aus dem Nachlass seine Vaters, wo Örtlichkeit und Begebenheiten sehr genau beschrieben worden sind.

Bild: Oberst Zach, Wolfgang Horbelt, Petra Pollak

Bericht: Petra Pollak

## Rail Cargo Logistics - Austria stellt sich vor

Express-Interfracht präsentiert sich in neuem Gewand – der Logistikdienstleister tritt ab sofort unter neuem Markennamen auf. Express-Interfracht – als Teil der Rail Cargo Group – ist seit mehr als 65 Jahren im Auftrag der Kunden unterwegs. Geprägt durch eine lange, bewegte Unternehmensgeschichte verfügt der Transportspezialist über ein grenzenloses logistisches Netzwerk zwischen Nordsee, Schwarzem Meer und Mittelmeer. Ein weiterer historischer Meilenstein wurde nun gesetzt, denn Express-Interfracht heißt ab sofort Rail Cargo Logistics - Austria! Jahrzehnte lang erworbene Logistikerfahrung gewinnt nun eine neue Dimension.

### Für jede Branche die individuelle Lösung

Rail Cargo Logistics bedeutet „2 in 1“, nämlich Rail und Logistik durch einen einzigen Dienstleister, der mit umfassendem Know-how Schienentransporte mit flexiblen Straßenlösungen kombiniert und so maßgeschneiderte Logistiklösungen unter Einhaltung höchster Qualitätskriterien bietet. Weil Qualität nicht nur ein Schlagwort, sondern tägliche Praxis ist. Dafür stehen die Spezialistinnen und Spezialisten von Rail Cargo Logistics. Unsere geprüften Spediteure und gelernten Eisenbahner übernehmen Verantwortung für moderne internationale Logistik, entwickeln laufend neue Transporttechniken und beherrschen die Sprache ihrer Kunden – ob deutsch, ungarisch, italienisch, kroatisch, genauso wie griechisch, türkisch, rumänisch, polnisch oder russisch.

### Alles dreht sich um Ihre Ware

Tägliche Ganzzugsverbindungen in die pulsierenden Wirtschaftsregionen Europas sorgen für professionelle, reibungslose Transportabwicklungen und umfassen Door-to-door-Verkehre inklusive Vortransporte, Zwischenlagerung und LKW-Zustellungen. Keine Last ist uns zu schwer, kein Weg ist uns zu weit. Dabei gilt: Ein Ansprechpartner von Rail Cargo Logistics für alle Fragen – der Kunde kann stets gewiss sein, dass der gesamte Konzern kompetent auf sämtliche Anforderungen des Marktes ausgerichtet ist.

Ihre Schiene zu Rail Cargo Logistics - Austria  
office.rcl.at@railcargo.com oder  
railcargologistics.com



# Rail Cargo Logistics

Rail Cargo Group



## Besuch von Waldviertler Notariatskanzleien beim Kommando TÜPI A

Die Unteroffiziersgesellschaft Allentsteig lud die Notariatsmitarbeiter der Kanzleien Waidhofen/Thaya und Litschau am 7. Mai 2014 zu einer Besichtigung des Truppenübungsplatzes ein. Unter der kundigen Führung von Obstlt Schlapschy konnten sich die Besucher ein Bild von den Abläufen und von der Infrastruktur am TÜPI A machen.

Um 0900 Uhr wurden die Gäste durch den Kommandanten Dienstbetrieb an der Einfahrt zum Lager Kaufholz begrüßt, in der Folge ging es dann zur Besichtigung der UTA Steinbach, zum Schießen in Mannshalm und Kühbach, zur Brünnl-Kapelle in Oberndorf, danach folgte das gemeinsame Mittagessen in der Cafeteria Schloss Allentsteig, eine Besichtigung des Lagers Kaufholz, weiter zur Schießbahn Thaures und die SB Äpfel-schwendt bidete dann den Abschluss.

Die Schießbahnwarte am TÜPI A konnten die Besucher fachkundig und kompetent unterweisen, das Mittagessen in der Cafeteria war hervorragend und die UOG Allentsteig möchte sich an dieser Stelle bei den vielen Helfern vom TÜPI A für die bestmögliche und gelungene Organisation herzlich bedanken.

Foto rechts: Obstlt Schlapschy begrüßt die Gäste

Bericht: StWm Dangl/Mares



16

AUS DER UOG



Links: Spendenübergabe beim Haus der Zuversicht in Waidhofen an der Thaya.



Rechts: Die Damen des Allentsteiger Hilswerks zeigten sich sehr erfreut über die Spende.

## Unteroffiziere unterstützen regionale Sozialeinrichtungen

Ende März konnte die Unteroffiziersgesellschaft Allentsteig bei zwei regionalen Institutionen Spendenschecks in Höhe von jeweils € 500,- übergeben. In diesem Jahr entschied man sich für das „Haus der Zuversicht“ in Waidhofen an der Thaya und das „Hilswerk“ in Allentsteig. Beide Institutionen zeigten sich natürlich erfreut, da laufend neue Investitionen anstehen. Der Ball der Unteroffiziere, der in diesem Jahr als äußerst gelungene Veranstaltung verbucht wurde, ermöglicht es alle Jahre wieder, solche Einrichtungen finanziell zu unterstützen.

OWm Gerald Grestenberger

## Das Kommando TÜPI A besuchte den Partner Rail Cargo



Die Besuchergruppe vor der Zentrale der Rail Cargo Group Austria

Bild unten: Der Fahrdienstleiter am Bahnhof ist Geschichte High-Tech-Arbeitsplatz in der Zentrale



Am 2. April 2014 besuchte eine Abordnung des TÜPI A gemeinsam mit den Vertretern der Hypo Niederösterreich und den Vertretern der Partnergemeinden im Rahmen der Partnerschaft die Rail Cargo Group Austria in Wien.

Am Beginn der Exkursion stand nach einem kurzen Einweisungsbriefing eine Führung durch die Verkehrsleitzentrale in der Laxenburgerstraße, danach folgte die Besichtigung der Betriebsführungszentrale.

Nach diesen Eindrücken ging es zum „BAHNORAMA“, das ist der mit 66,72 Meter höchste begehbare Holzturm in Europa!

Diese Aussichtsplattform bietet einen atemberaubenden Rundblick über die Großbaustelle „Neuer Hauptbahnhof“ und über die Stadt Wien.

Der hochinteressante Exkurs wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen abgeschlossen.

### Einige Eckdaten zur ÖBB INFRA:

Im Durchschnitt startet alle 12 Sekunden ein Zug auf dem rund 5000 km langen Netz der ÖBB Infrastruktur.

Mehr als 210 Millionen Reisende jährlich.

100 Millionen Tonnen Gütertransport.

150 Millionen Zugkilometer (10 Erdumkreisungen).

Die Abwicklung von Zug- und Verschubarbeiten erfolgt weitgehend automatisiert.

Steuerung des Schienenverkehrs in einigen wenigen Leitstellen.

Leistungsfähige Datennetze sind Grundvoraussetzung.

Koordination des Zugverkehrs in der Verkehrsleitzentrale in Wien.

Betriebsführungszentralen in Innsbruck, Linz, Salzburg, Villach und Wien.

High-Tech-Arbeitsplätze im Bereich der Steuerung, Disposition, Kundeninformation und technisches Service.

Sogar die Bahnhofsansagen werden zentral veranlasst und Chris Lohner bleibt weiterhin als die Stimme am Bahnhof bestehen, allerdings digitalisiert.

Bericht und Fotos: Julius Schlapschy/Alfred Mares

Bild unten: Ausführliches Briefing über die Abläufe beim Partner RCA





## Einige Höhepunkte aus der Militärpfarre NÖ 3

Die Zeit von Anfang Februar bis Anfang Mai war in der Militärpfarre von der Fasten- und Osterzeit geprägt. In dieser Zeit waren als besondere Ereignisse der vorösterliche Besinnungstag, der Kreuzweg in der Soldatenkirche am TÜPL, die vorösterlichen Gottesdienste in den Garnisonen Mistelbach und Allentsteig. In der Karwoche fand wie jedes Jahr die Chrisammesse in der Georgskathedrale mit unserem Militärbischof statt. Im heurigen Jahre war dieser Gottesdienst gleichzeitig der Abschluss der im vergangenen Herbst stattgefundenen Diözesansynode. Im Rahmen des Gottesdienstes wurde neben der Weihe des Öles für die Krankensalbung, des Katechumenöls und des Chrisam, auch das Abschlussdokument der Synode unterzeichnet. Dieses Dokument liefert Leitlinien für die zukünftige pastorale Arbeit in der Militärdiözese. In dieser Messe erneuern außerdem die Priester ihr Versprechen dem Bischof gegenüber. So ist diese Messe ein zentrales Element im Ablauf des Kirchenjahres innerhalb der Diözese. Ein weiteres wichti-

18

MILITÄRPFARRE



Vorösterlicher Besinnungstag in Pulkau

ges Ereignis im Berichtszeitraum bildet die Jubiläumsfeier unseres Militärbischofs. Am 6. Mai feierte Militärbischof Mag. Christian WERNER seinen 70. Geburtstag und sein 20-jähriges Bischofsjubiläum. Diese Feier fand in der St. Georgskathedrale in Wiener Neustadt statt. Bei beiden Ereignissen waren von unserer Pfarre außer dem Militärpfarrer, Vzlt. KRAUS Alois, Militärdiakon Stockinger und unser Messner Karl Dworak anwesend. In der Pfarre fand wie schon erwähnt neben den Gottesdiensten auch der vorösterliche Besinnungstag in Pulkau statt. Denn Vormittag gestaltete MilSup Dr. Alexander WESSELY, der Militärpfarrer von Burgenland. Er brachte uns in seiner Art die Eucharistiefeier mit ihren Elementen und Handlungen näher. Den Abschluss des Vormittags bildete dann eine gemeinsame Eucharistiefeier, bei der dann die zuvor vermittelten Elemente in der Praxis umgesetzt werden konnten. Nach einem guten und ausgiebigen Mittagessen erhielten wir eine ausführliche Führung durch die Kirchen von Pulkau. Nach diesem kulturellen Abschluss erfolgte die Rückreise der Teilnehmer in die jeweiligen Garnisonen.

### Die Krankensalbung.

Für manche Menschen ist dieses Sakrament noch als die soge-

# Aus der Militärpfarre

nannte „Letzte Ölung“ in Erinnerung. In manchen Gegenden wurde von den Leuten gesagt, wenn der Pfarrer zu einem Kranken gerufen wurde, es geht mit ihm zu Ende und es fehlt nur noch die letzte Ölung, damit er sterben kann. Damit wird aber diesem Sakrament vollständig widersprochen. Es ist ein Heilungssakrament und kann mit der Bibel auch begründet werden. Im Jakobusbrief heißt es dazu:



Festakt zum Jubiläum von Militärbischof Mag. Christian Werner

Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben. (Jak 5, 14 – 15) Aus diesem Text wird auch deutlich sichtbar, dass es nicht um ein sogenanntes Sterbesakrament, sondern um ein Heilungssakrament geht. Die wesentlichen Teile dieses Sakramentes bilden das Gebet mit der Bitte um Heilung und die Salbung mit dem Öl. Hintergründe für dieses Sakrament finden sich an vielen Stellen im Alten und Neuen Testament. Es wird die Sorge um die Kranken im Handeln Christi für uns sichtbar. Eine



Die Priester der Militärdiözese bei der Chrisammesse in der St. Georgskathedrale in Wiener Neustadt

wesentliche Grundlage kann in der Aussendung der Jünger gesehen werden, wo Jesus die Jünger auffordert sich Kranken anzunehmen und sie zu heilen (z. B. Mk 6,12 – 13). Nach dem zweiten Vatikanischen Konzil werden die Priester wieder deutlich aufgefordert die Gläubigen über dieses Sakrament zu belehren und ihnen bewusst zu machen, dass es ein Sakrament der Heilung ist. Sichtbar wird es in der Formulierung des Begleitgebetes. In dem es unter anderem heißt: Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.

Militärpfarrer MilDekan P. Gabriel Maximinius Reiterer

**Reserviert für FGG5 gem  
GZ S93565/1-FGG5/2008**



## NÖ Landeskrankenhaus Allentsteig besuchte das Kommando Tüpi A



Am 22. April 2014 besuchte das Landeskrankenhaus Allentsteig das Truppenübungsplatzkommando Allentsteig. Nach einem Briefing im Lager KAUFHOLZ wurde die Infrastruktur und der neue Minenräumer MV-4 besichtigt. Mit interessanten und neuen Eindrücken wurde dieser Besuch im Schloss Allentsteig abgeschlossen.

Text und Foto: Julius Schlapschy, Obstlt

## Oberstarzt i. R. OMR Dr. Hutzler MAS, MBA wurde Obermedizinalrat

Am 6. Mai 2014 wurde Dr. Peter Hutzler im Landhaus in St. Pölten durch den Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll der Titel Obermedizinalrat verliehen.

Als erste Gratulanten stellten sich Obst Erhart Weißenböck MSD und Obstlt Julius Schlapschy ein.

Text: Julius Schlapschy, Obstlt

Foto: NLK Johann Pfeiffer, Amt der NÖ-Landesregierung



v.l.: Obstlt Julius Schlapschy, OMR ObstArzt Dr. Hutzler, Landeshauptmann von NÖ, Dr. Erwin Pröll, NÖ Militärkommandant Bgdr Mag. Rudolf Striedinger und Obst Erhard Weißenböck

20

RÜCKBLICK

## Inspektion durch die Republik Frankreich am Tüpi A; Verifikation gemäß Wiener Dokument 1999

Eine französische Delegation besuchte am 13. Mai 2014 das Kommando des Truppenübungsplatzes Allentsteig zur Durchführung einer Verifikation gemäß Wiener Dokument 2011. Oberst Johann Zach briefte die Inspektoren betreffend die Agenden des Truppenübungsplatzes.



Das Dokument beschreibt vertrauensbildende Maßnahmen, um Abrüstung zu verwirklichen und sich in den gegenseitigen Beziehungen der Androhung und Anwendung von Gewalt zu enthalten. Es wurde von den OSZE-Mitgliedern im Jahr 1990 erstmals unterzeichnet und in den Jahren 1992, 1994, 1999 und 2011 überarbeitet bzw. ergänzt.

Die vertrauensbildenden Maßnahmen sind gegenseitige Besuche von Beobachtern sowie Militärangehörigen und Informationsaustausch von Anzahl, Stationierung und Bewegung von militärischen Truppen, Organisation, Waffen, Militärschiffen, Militärflugzeugen und Militärhubschraubern der Vertragsstaaten.

Das Wiener Dokument lässt sich als Maßnahme im Rahmen der „Konventionelle Rüstungskontrolle im Rahmen der OSZE“ verstehen.

Foto/ Bericht: Mares

## „Baldrian-Jagd“ auf Wildkatzen

TUPL



Oben: Ökologe Vzlt Josef Kugler beim Präparieren eines Lockstockes.

Es wird vermutet, dass auf dem Truppenübungsplatz eine Population von Wildkatzen lebt. Jetzt will man sie anlocken, und zwar mit Hilfe von Baldrian.

Wildökologen vermuten hierorts eine Population von Wildkatzen versteckt.

Seit dem Abbau des „Eisernen Vorhangs“ an unserer nördlichen Grenze könnte „Felis silvestris“, so der wissenschaftliche Name der Wildkatze welche etwas größer als unserer allseits bekannte Hauskatze ist, durchaus wieder in den Bezirk Zwettl vorgedrungen sein.

In Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Thayatal sind jedenfalls die Wildökologen des TÜPI A, Arno Haslacher und Josef Kugler, seit einigen Wochen unterwegs, um insgesamt sieben Lockstöcke mit Baldrianextrakten am Übungsplatz anzubringen, damit diese die Wildtiere anlocken.

Baldrian enthält Sexuallockstoffe, welche gerade in der Ranzzeit die Tiere ansprechen könnten und man hofft darauf, dass sich die Katzen dann an den Lockstöcken reiben, dass Haare hängen bleiben und somit der Nachweis für deren Vorhandensein erbracht wäre.

BLICK

21

RÜCK-



Die Wildkatze, Foto Naturschutzbund

Selbstverständlich werden die Haare genetisch untersucht, um den Nachweis mit Sicherheit führen zu können. Zusätzlich und unterstützend werden noch Fotofallen angebracht, um auch Bildmaterial zur Dokumentation zu bekommen.

Wildkatzen und verwilderte Hauskatzen sind nicht leicht auseinander zu halten, aber mit den vorhandenen Methoden lässt sich ein seriöser Nachweis durchaus erbringen. Denn eigentlich wäre der knapp 16000 ha große Platz ein idealer Lebensraum für die zugewanderten Tiere.

Bericht: A. Mares

Quelle: NÖN/J. Brand

**MANFRED ZIPFINGER**  
VIELES  
UND MEHR!!!

Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

Eisenwaren – Spielwaren – Farben

Lacke – Haushaltsartikel

Bastelwaren - Geschenkartikel

Papierwaren – Schärfdienst

Batterien – Kopier- und Faxservice

Zwettler Straße 1  
3804 Allentsteig

Tel.: 02824/2601  
zipf@aon.at



### Bericht über die Hegeschau in Allentsteig (aus der Sicht des Bezirksjägermeisters)

Für die Hegeschau der Reviere des ehemaligen Gerichtsbezirkes Allentsteig, zu dem auch das Eigenjagdgebiet der Heeresforste Allentsteig gehört, wurden vom Kommando des Truppenübungsplatzes einige Räumlichkeiten des Schlosses Allentsteig zur Verfügung gestellt. Als Bezirksjägermeister des Bezirkes Zwettl habe ich das Angebot gerne angenommen! Bietet doch das Schloss einen äußerst würdigen und stilvollen Rahmen für die vorgelegten Trophäen.

Wenn man bedenkt, dass insgesamt Platz für 694 (!) Trophäen von Hirschen, Muffelwiddern und Rehböcken geschaffen werden musste, kann man erahnen, dass an das Team des Hegeringleiters Vzlt Wentseis mit seinen Mannen eine große Herausforderung wartete. Die Räume waren für die Vielzahl der Trophäen sehr gut vorbereitet. Für die Hirschgeweihe waren eigene Gestelle gezimert, auf denen die Geweihe – mit Tannenreisig brauchtumsgerecht trapiert – gut zur Geltung kamen. Vielleicht wäre der Eindruck noch gewaltiger gewesen, wäre der Saal etwas höher gewesen. Die prächtigen Widderschnecken waren ebenfalls gut einsichtig montiert, die Rehböcke auf Tischen auf Reisig aufgelegt. Auf jeden Fall für die Besucher ein sehr homogenes Bild.

Für die 3 anderen Hegeringe waren Räume im ersten Stock ebenfalls sehr stilvoll vorbereitet, in denen die Trophäen gut zur Geltung kamen. Am Tag der Hegeschau waren der Schlosshof und die Arkadengänge mit Jägern und Jägerinnen aus nah und fern gefüllt, auch viele der Erleger waren natürlich anwesend.

22

NACHHALTIGKEIT UND RAUMNUTZUNG

	HIRSCHE			WIDDER		REHBÖCKE	
	Kl. I	Kl. II	Kl. III	ÄW	JW	Ä	J
Hegegemeinschaft Heeresforste/FA Ottenstein	21	32	164	25	10	92	71
Hegering Altpölla		2	10	5	9	36	21
Hegering Echsenbach			2			68	42
Hegering Göpfritz/Wild	1	2	3			48	30
<b>Summen</b>	<b>22</b>	<b>36</b>	<b>179</b>	<b>30</b>	<b>19</b>	<b>244</b>	<b>164</b>
<b>Summen pro Wildart</b>	<b>237</b>			<b>49</b>		<b>408</b>	

Die neu gegründete Bläsergruppe der Heeresforste eröffnete musikalisch gekonnt die Veranstaltung. Hier bewies sich wieder einmal eindrucksvoll der Sager: „Jagd ohne Horn wär’ a Schmorrn!“

Obstlt Gaugusch begrüßte stellvertretend für den TÜPL-Kommandanten die vielen Gäste. BJM Kernecker kommentierte anschließend die Daten über die getätigten Abschüsse und brachte zahlreiche Informationen für die Jägerschaft. Die Jagdhornbläsergruppe trug zu den genannten Wildarten die zugehörigen Signale vor und drückte so den Erlegern passend ein „Weidmannsheil!“ aus. Für mich als Bezirksjägermeister war es alles in allem eine gelungene Veranstaltung, war es doch eine ganz besondere Premiere. Verbesserungen sind natürlich immer möglich! Besonders wichtig für mich war auch in diesem Zusammenhang eine Aussprache mit TÜPL-Kommandant Brigadier Fritz. Jagdliche Probleme im TÜPL, diverse Vorhaben wie Äsungsverbesserungen und Anpassung des Wildstandes an die ökologischen Gegebenheiten konnten emotionslos besprochen werden. Eine gute Basis der Zusammenarbeit zwischen den im TÜPL jagdlich verantwortlichen Militärs und der Bezirksgeschäftsstelle Zwettl des NÖ Landesjagdverbandes konnte gelegt werden. Das Wild- und Natureldorado Truppenübungsplatz Allentsteig muss auch weiterhin für jagdliche Aktivitäten erhalten bleiben, denn nur so hat die große Artenvielfalt – nicht nur beim jagdbaren Wild – für die Zukunft Bestand.

Freundlichen Gruß und Weidmannsheil  
BJM OSR Dir. Gottfried Kernecker, Gastkommentar





# Wir gratulieren

## Auszeichnungen

### 25-jähriges Dienstjubiläum:

OOffzI Harald Duchon

### Beendigung Dienstverhältnis mit 30.4.2014:

OStv August Weber

### Verleihung Wehrdienstzeichen 1. Klasse:

Obstlt Julius Schlapschy  
Vzlt Christian Stadler  
OStv Franz Steindl  
OWm Franz Neuhold

### Verleihung Wehrdienstzeichen 2. Klasse:

StWm Martin Reiningger  
StWm Herbert Schneikart

### Dank und Anerkennung im betrieblichen Vorschlagswesen:

Vzlt Bruno Wais

### Aufnahme als Verwaltungspraktikant:

Dipl. Ing. Stefan Wukowitsch BSc

## Geburtstage

### IN DEN MONATEN JULI BIS SEPTEMBER 2014

Frau Gerlinde Binder  
VB Claudia Kampf

35.  
StWm Herbert Schneikart

40.  
OStWm Christoph Hold  
OStWm Markus Steiner-Kainz

45.  
VB Reinhard Tauber

50.  
VB Herbert Gföller

55.  
Vzlt Vinzenz Koller

23

PERSONNELLES

### Geburt eines Sohnes:

Am 27. Mai 2014 um 1002 Uhr  
hat Frau Simone Kugler,  
Mitarbeiterin am Kommando,  
ihren Sohn Paul geboren.



PARTNERSCHAFTSVERANSTALTUNG

ALLENTSTEIG

**TUPL**

INTERNATIONAL TRAINING CENTER FOR SECURITY



# SOMMERFEST AUF SCHLOSS ALLENTSTEIG

## SAMSTAG 12. JULI 2014

### 18.30 UHR

Ab 18.30 Uhr: Schlosskonzert mit der  
„k.u.k. Wiener Regimentskapelle IR4“

19.45 UHR: Eröffnung mit Moderation

Unterhaltungsmusik mit dem „QUATSCHBERGECHO“  
Wiener Cafe - Heuriger mit Musik „Die URVIECHER“ - Sektbar

EINTRITT FREI

Pbb. Verlagspostamt: 3804 Allentsteig  
Zulassungsnummer 02Z030097M

